

Markus Hoffmann

**Mehrfachschutz geistigen Eigentums
im deutschen Rechtssystem**



Herbert Utz Verlag · München

Rechtswissenschaften

Herausgegeben von

Dr. Thomas Küffner

Dr. Küffner & Partner, Landshut, München

Umschlagabbildung: Chimäre von Arezzo, aus dem Archiv des Autors



Zugl.: Diss., Dresden, Techn. Univ., 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008

ISBN 978-3-8316-0806-5

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · www.utzverlag.de

Gliederung

A.) Ein erster thematischer Umriss.....	1
B.) Zielsetzung und Fragestellung.....	3
C.) Gang der Analyse.....	4
D.) Grundlagenuntersuchung.....	5
I.) Zum Begriff des Geistigen Eigentums.....	5
II.) Das bestehende Schutzsystem für Geistiges Eigentum in Deutschland.....	7
1.) Gewerbliche Schutzrechte.....	9
a.) Das Patent.....	9
aa.) Regelungsobjekt.....	10
bb.) Neuheit.....	10
cc.) Erfinderische Tätigkeit.....	11
dd.) Gewerbliche Anwendbarkeit.....	11
ee.) Einheitlichkeit.....	12
ff.) Wirkung des Patentbesitzes.....	12
gg.) Schranken des Schutzes.....	13
hh.) Erschöpfung.....	14
ii.) Umfang der Prüfung.....	14
b.) Das Gebrauchsmuster.....	15
aa.) Regelungsobjekt.....	15

bb.) Neuheit	15
cc.) Erfinderischer Schritt.....	16
dd.) Gewerbliche Anwendbarkeit.....	16
ee.) Einheitlichkeit der Erfindung.....	16
ff.) Wirkung des Gebrauchsmusters.....	16
gg.) Schranken des Schutzes.....	17
hh.) Erschöpfung.....	17
ii.) Umfang der Prüfung.....	18
c.) Die Kennzeichenrechte.....	18
aa.) Regelungsobjekt.....	18
bb.) Differenzierung der Kennzeichen nach ihrer Identifizierungsfunktion.....	19
(1.) Marken.....	19
(1.1.) Wort- und Bildmarken.....	19
(1.2.) Positionsmarken.....	20
(1.3.) Farben und Farbzusammenstellungen.....	21
(1.4.) 3D-Marken.....	21
(1.5.) Hörmarken.....	22
(1.6.) Weitere neue Markenformen.....	23
(2.) Unternehmenskennzeichen.....	24

(3.) Werktitel.....	25
cc.) Differenzierung der Kennzeichenrechte nach ihren Entstehungsvoraussetzungen.....	27
(1.) Die registrierte Marke.....	27
(2.) Benutzungsschutz für nichteingetragene Marken.....	28
(3.) Benutzungsschutz für geschäftliche Bezeichnungen.....	29
(4.) Maß der Verkehrsgeltung für das Entstehen eines Benutzungskennzeichens.....	30
(5.) Sonderfall Notorietätsmarken.....	30
dd.) Wirkung des Kennzeichenschutzes.....	30
ee.) Regionaler Umfang des Kennzeichenschutzes.....	32
ff.) Schranken des Schutzes.....	32
gg.) Erschöpfung.....	35
hh.) Sonderfall: Geographische Herkunftsangaben.....	35
(1.) Regelungsobjekt.....	35
(2.) Entstehung des Schutzes.....	37
(3.) Wirkung des Schutzes.....	38
d.) Das Geschmacksmuster.....	39

aa.) Regelungsobjekt.....	40
bb.) Neuheit.....	40
cc.) Eigenart.....	40
dd.) Gewerbliche Verwertbarkeit.....	42
ee.) Wirkung des Geschmacksmusters.....	42
ff.) Schranken des Schutzes.....	43
gg.) Erschöpfung.....	44
hh.) Umfang der Prüfung.....	44
e.) Sortenschutz.....	44
aa.) Regelungsobjekt.....	45
bb.) Unterscheidbarkeit.....	46
cc.) Homogenität.....	46
dd.) Beständigkeit.....	47
ee.) Neuheit.....	47
ff.) Sortenbezeichnung.....	48
gg.) Wirkung des Sortenschutzes.....	48
hh.) Schranken des Schutzes.....	49
ii.) Erschöpfung.....	50
jj.) Umfang der Prüfung.....	50
f.) Halbleiterschutz.....	51
aa.) Regelungsobjekt.....	51

bb.) Eigenart.....	52
cc.) Wirkung des Schutzes.....	52
dd.) Schranken des Schutzes.....	53
ee.) Erschöpfung.....	55
ff.) Umfang der Prüfung.....	55
2.) Urheberrecht.....	56
a.) Regelungsobjekt.....	56
aa.) Sprachwerke.....	57
bb.) Musik.....	58
cc.) Bildende Künste.....	59
dd.) Lichtbildwerke/Fotografien.....	58
ee.) Filmwerke.....	58
ff.) Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art.....	59
gg.) Computerprogramme.....	59
b.) Wirkung des Urheberrechtsschutzes.....	59
c.) Schranken des Schutzes.....	60
d.) Erschöpfung.....	61
e.) Sonderfall: Urheberrechtlicher Softwareschutz.....	61
f.) Sonderfall: Datenbanken.....	63

3.) Wettbewerbsrecht.....	64
a.) Regelungsobjekt.....	64
b.) Wirkung des Schutzes.....	66
c.) Schranken des Schutzes.....	66
d.) Erschöpfung.....	66
4.) Sonstige Immaterialgüter.....	66
a.) Persönlichkeitsrechtliche Schutzpositionen.....	67
b.) Know-how.....	67
III.) Wesensgemeinschaften und Unterschiede der immaterialgüterrechtlichen Schutzmöglichkeiten.....	67
1.) Gegenstand.....	68
a.) Gegenstand Patent.....	68
b.) Gegenstand Gebrauchsmuster.....	69
c.) Gegenstand Geschmacksmuster.....	70
d.) Gegenstand Kennzeichen.....	70
e.) Gegenstand Sortenschutz.....	71
f.) Gegenstand Halbleiterschutz.....	72
g.) Gegenstand des Urheberrechtes.....	72
h.) Gegenstand des wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes.....	74
i.) Zusammenfassung.....	74
2.) Objektive Abgrenzung zu bereits Erreichtem.....	75

3.) Subjektive Zuordnung.....	76
4.) Zeitliche Begrenzung.....	77
a.) Patent/Gebrauchsmuster.....	77
b.) Geschmacksmuster.....	77
c.) Sortenschutz.....	77
d.) Halbleiterschutz.....	78
e.) Urheberrecht.....	78
f.) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz.....	78
g.) Marken.....	80
5.) Priorität und erste Formalhandlung – Möglichkeit der Doppelschöpfung.....	82
a.) Patent, Kennzeichen.....	82
b.) Gebrauchsmuster.....	82
c.) Sortenschutz.....	83
d.) Geschmacksmuster.....	83
e.) Halbleiterschutz.....	83
f.) Urheberrecht.....	84
g.) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz.....	84
6.) Zwischenergebnis - Bedeutung der Vergleichsaspekte für die weitere Analyse.....	85
7.) Rechtfertigung von Ausschließlichkeitsrechten an geistigem Eigentum.....	86

a.) Rechtfertigung der Gewährung eines Patentmonopols.....	87
aa.) Eigentumstheorie oder Naturrechtstheorie.....	87
bb.) Die Belohnungstheorie.....	87
cc.) Die Offenbarungstheorie oder Vertragstheorie.....	88
dd.) Die Ansporntheorie.....	88
b.) Rechtfertigung der Gewährung urheberrechtlichen Schutzes.....	89
c.) Rechtfertigung der Gewährung geschmacksmusterrechtlichen Schutzes.....	90
d.) Rechtfertigung der Gewährung Halbleiterschutzes.....	91
e.) Rechtfertigung der Gewährung sortenrechtlichen Schutzes.....	92
f.) Rechtfertigung der Gewährung kennzeichenrechtlichen Schutzes.....	92
g.) Rechtfertigung wettbewerbsrechtlichen Individualschutzes.....	93
h.) Zusammenfassung.....	94
8.) Zwischenergebnis.....	96
9.) Bestimmung der verkörpertem Arbeitsleistungen von Immaterialgüterrechten im jeweiligen Einzelfall.....	97
a.) Technische Schutzrechte.....	97

b.) Urheberrecht.....	97
c.) Geschmacksmusterrecht.....	99
d.) Kennzeichen.....	101
e.) Sorte.....	102
f.) Halbleiter.....	103
g.) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz.....	103
IV.) Herausarbeitung bestimmter Grundprinzipien des legislativen Mehrfachschutzes durch exemplarische Gegenüberstellung von Kollisionsmöglichkeiten.....	104
1.) Vorüberlegungen.....	104
2.) Konstellationen möglicher Schutzüberschneidungen.....	106
a.) Technische Schutzrechte – Geschmacksmuster.....	110
b.) Technische Schutzrechte – Sorte.....	112
c.) Technische Schutzrechte – Halbleiterschutz.....	115
d.) Sorte – Design.....	117
e.) Halbleiter – Design.....	118
f.) Halbleiter – Sorte.....	118
g.) (gesondert) Patent – Gebrauchsmuster.....	118
h.) (gesondert) Kennzeichenrechte – und übrige.....	121
aa.) Marken – technische Schutzrechte.....	121
bb.) Marken – Geschmacksmuster.....	124

cc.) Marken – Sorte.....	126
dd.) Marken – Halbleiterschutz.....	127
ee.) Unternehmenskennzeichen – technische Schutzrechte	128
ff.) Unternehmenskennzeichen – Geschmacksmuster.....	128
gg.) Unternehmenskennzeichen – Sorte.....	129
hh.) Unternehmenskennzeichen – Halbleiterschutz.....	130
ii.) Werktitel – technische Schutzrechte.....	130
jj.) Werktitel – Geschmacksmuster.....	131
kk.) Werktitel – Sorte	131
ll.) Werktitel – Halbleiterschutz.....	131
mm.) Geographische Herkunftsangabe – Technische Schutzrechte.....	132
nn.) Geographische Herkunftsangabe – Design.....	132
oo.) Geographische Herkunftsangabe – Sorte.....	133
i.) (gesondert) Kennzeichenrechte untereinander.....	133
aa.) Markenrechte – Unternehmenskennzeichen.....	134
bb.) Markenrechte – Werktitel.....	134
cc.) Markenrechte – Geographische	

Herkunftsangaben.....	137
dd.) Werktitel – Unternehmenskennzeichen.....	138
ee.) Werktitel – Geographische Herkunftsangabe.....	139
ff.) Geographische Herkunftsangabe – Unternehmenskennzeichen.....	140
j.) Das Urheberrecht und die gewerblichen Schutzrechte.....	140
aa.) Urheberrecht – Patent und Gebrauchsmuster.....	141
bb.) Urheberrecht – Geschmacksmuster.....	145
cc.) Urheberrecht – Kennzeichen.....	146
dd.) Urheberrecht – Halbleiterschutz.....	151
ee.) Urheberrecht – Sorte.....	153
k.) Das Wettbewerbsrecht und die gewerblichen Schutzrechte.....	155
aa.) Wettbewerbsrecht – Technische Schutzrechte.....	157
bb.) Wettbewerbsrecht – Geschmacksmuster.....	159
cc.) Wettbewerbsrecht – Kennzeichen.....	162
dd.) Wettbewerbsrecht – Sorte.....	164
ee.) Wettbewerbsrecht – Halbleiterschutz.....	165
l.) Wettbewerbsrecht und Urheberrecht.....	165

E.) Abgeleitete Grundprinzipien für den Mehrfachschutz.....	166
I.) Kategorisierung des Mehrfachschutzes.....	169
1.) Echter Mehrfachschutz.....	169
2.) Unechter Mehrfachschutz.....	170
a.) Ursprünglicher unechter Mehrfachschutz.....	170
b.) Nachträglicher unechter Mehrfachschutz.....	170
II.) Zusammenfassende Systematik des Mehrfachschutzes.....	171
F.) Immaterialgüterrechtlicher Mehrfachschutz im deutschen Legislativ- und Dezisionssystem.....	172
I.) Die gesetzlichen Unberührtheitsklauseln.....	172
II.) Bestehende legislative und richterrechtliche Grenzziehungen zwischen den einzelnen Immaterialgütern.....	173
1.) Gründe für Notwendigkeit einer Abgrenzung.....	174
2.) Umsetzung der Abgrenzung.....	175
a.) Technische Schutzrechte – Design.....	175
b.) Technische Schutzrechte – Marke.....	176
c.) Design/Urheberrecht - Marke.....	177
d.) Technische Schutzrechte und Urheberrecht.....	178
e.) Design und Urheberrecht (Computerprogramme).....	178
3.) Zusammenfassung.....	178

4.) Ausdrückliches Mehrfachschutzverbot.....	179
G.) Zwischenergebnis.....	181
H.) Mehrfachschutz in der (einzelfallbezogenen) wissenschaftlich-juristischen Diskussion.....	182
I.) Rechtspolitische Argumentationsansätze.....	182
1.) Argument der unterschiedlichen Wertigkeit der Immaterialgüter.....	182
2.) Rechtssicherheitsargument.....	183
3.) Wirtschaftlich-ökonomisches Argument.....	184
4.) Argument des ethisch-verfassungsrechtlichen Wertungswiderspruchs.....	185
5.) Systematisches Argument.....	187
II.) Argumentationsansätze in Bezug auf eine mögliche Marktbehinderung durch mehrfach geschütztes Geistiges Eigentum im Rechtsverkehr.....	189
III.) Argumentationsansätze vor dem Hintergrund der Wesensunterschiede der immaterialgüterrechtlichen Schutzmöglichkeiten.....	192
1.) Unterschiedliche Schutzdauer.....	192
2.) Problematik der subjektiven Zuordnung.....	194
3.) Mögliche Umgehung des Prioritätsgrundsatzes.....	197
IV.) Differenzen von Wirkungs- und Schutzzumfängenist die äquivalente Nutzung.....	197
V.) Zusammenfassung.....	201

I.) Das generelle Leistungsprinzip als Basis der Mehrfachschutzbehandlung.....	202
J.) Lösungsvorschläge.....	203
I.) Ansatz der Konfliktlösung durch Einschränkung von Mehrfachschutzkonstellationen – solutio a priori.....	204
II.) Ansatz der Konfliktlösung nach Entstehen einer Mehrfachschutzkonstellation – solutio a posteriori.....	205
1.) Erster Schritt - ausdrückliche Implementierung des Leistungsbegriffes.....	205
2.) Zweiter Schritt - Schaffung generalklauselartiger Lösungstatbestände zur Harmonisierung der übrigen Mehrfachschutztypen und Schaffung von Korrektiven für unerwünschten Auswirkungen.....	206
a.) Erzeugnisbezogenes Wirkungseinschränkungsmodell.....	206
b.) Rechtsmissbrauchsklausel.....	207
II.) Harmonisierung der Wirkungsumfänge der Immaterialgüter.....	207
IV.) Ergebnis.....	208
K.) Ausblick/Internationaler Kontext.....	208

A.) Ein erster thematischer Umriss

In der Antike wurden der Erfindergeist, die musische Schaffenskraft und der Handel durch eine einzelne Gottheit – Hermes - verkörpert¹. Es hat den Anschein, als hätten bereits die alten Griechen einen überspannenden Zusammenhang zwischen Technik, Kultur und Wettbewerb erkannt, wie wir ihn heute im engen legislativen Geflecht des Immaterialgüterschutzes wiederfinden, was folgendes praktische Beispiel verdeutlicht:

Das innovative Erzeugnis einer Einmalspritze in der Medizintechnik wurde von dem Produktentwickler sogleich auf mehrfache Weise geschützt. Aufgrund ihrer technisch neuartigen, weil einfacher unterscheidbaren Skala konnte die Spritze Gebrauchsmusterschutz² erlangen. Die besondere Form- und Farbgestaltung wurde dem Geschmacksmusterschutz³ unterstellt und schließlich ließ man sogar noch zwei unterschiedliche Marken registrieren, einerseits infolge der unterscheidungskräftigen dreidimensionalen Gestaltung der Spritze eine 3D-Marke⁴ und andererseits für den Produktnamen die Wortmarke „INJEKT“⁵.

Ergänzend könnte sich besagter Produktentwickler u.U. auf die urheberrechtliche Protektion seiner Schöpfung berufen oder im Falle des sklavischen Nachbaus seines Erzeugnisses durch einen Konkurrenten einen Wettbewerbsverstoß rügen.

¹ Nach Homer (Hermeshymnus) und Sophokles (Die Spürhunde) erfindet Hermes die Leier (vielleicht auch die Äolsharfe; Nestler, Geschichte der Musik, 17) und benutzt sie zur Interpretation seiner Kompositionen und als Tauschobjekt; Siehe ferner: Zimmermann, Paul A., Frühe Beispiele aus der Welt der gewerblichen Eigentumsrechte, GRUR 1967, 173 ff.

² Deutsches Gebrauchsmuster Nr. 297 05 394.

³ Deutsches Geschmacksmuster Nr. 97 02 714.

⁴ Deutsche Marke Nr. 397 13 876

⁵ Deutsche Marke Nr. 398 27 581.

auch verstärkt die Frage aufgetaucht, ob die erkennbare Liberalisierung des Bereichs der geistigen und gewerblichen Schutzrechte nicht zugleich auch zu einer unerwünschten Aufweichung der klassischen Grenzen zwischen den immaterialgüterrechtlichen Schutzpositionen führt⁷.

Jedenfalls haben diese Entwicklungen zur Folge, dass die verschiedenen Erscheinungsformen des Immaterialgüterrechts nicht mehr so eigenständig wie früher nebeneinander bestehen, sondern Berührungspunkte aufweisen, die erhebliche Auswirkungen auf die Praxis der Rechtsanwendung haben können und deren dogmatische Analyse mithin dringend geboten erscheint⁸.

Bisweilen ist angesichts der zahlreichen Wesensgemeinschaften der Immaterialgüterrechte von einem „ungeschriebenen Allgemeinen Teil“ gesprochen worden, den es nicht zuletzt auch für die denkbaren Überschneidungskonstellationen zu konkretisieren gelte⁹.

*Lehmann*¹⁰ hat die Möglichkeit der Beanspruchung konkurrierender Schutzsysteme und paralleler „Property Rights“ im Sinne eines Kumulationsprinzips als ein fundamentales Element des gewerblichen Rechtsschutzes und Urheberrechts bezeichnet und damit zugleich die gesteigerte Bedeutung der Thematik unterstrichen.

B.) Zielsetzung und Fragestellung

Die derzeitigen Überlegungen zum immaterialgüterrechtlichen Mehrfachschutz setzen primär an der Betrachtung einzelner Überschneidungsbereiche an. Entweder wurde und wird konkret nach einer Vereinbarkeit des Mehrfachschutzes in der gegebenen Fallsituation gesucht oder der Mehrfachschutz mittelbar über die Analyse der Abgrenzbarkeit verschiedener Immaterialgüter zum Gegenstand gemacht.

⁷ Kur, Anette, General Report ALAI Conference New York 2001, page 1.
http://www.alai2001.org/2001_conference/Reports/GenRep_iib_en.doc.

⁸ Eichmann, Technizität von Erfindungen - Technische Bedingtheit von Marken und Mustern, GRUR 2000, 751ff.

⁹ Windisch, Beziehungen zwischen Urheber-, Erfinder-, Programmier- und Tonaufnahme-Leistungen, GRUR 1980, 587, 591.

¹⁰ Lehmann, Titelschutz von Computerprogrammen - Eine Erwiderung, GRUR 1995, 250-252.

Rechtswissenschaften

Herausgegeben von

Dr. Thomas Küffner

Dr. Küffner & Partner, Landshut, München

- Band 63: Bea Lederer: **Quo vadis Bildberichterstattung** · Eine Standortbestimmung im Spannungsfeld zwischen nationaler und europäischer Rechtsprechung
2008 · 224 Seiten · ISBN 978-3-8316-0837-9
- Band 62: Monika Hausmann: **Die Reaktion auf Willensmängel beim Arbeitsvertragsschluss**
2008 · 348 Seiten · ISBN 978-3-8316-0809-6
- Band 61: Markus Hoffmann: **Mehrfachschutz geistigen Eigentums im deutschen Rechtssystem**
2008 · 230 Seiten · ISBN 978-3-8316-0806-5
- Band 60: Markus Otto: **Individualkontrollrechte des GmbH-Gesellschafters – eine rechtsvergleichende Studie des deutschen und österreichischen GmbH-Rechts**
2008 · 160 Seiten · ISBN 978-3-8316-0801-0
- Band 59: Antje Pres: **Das studentische Arbeitsverhältnis** · unter besonderer Berücksichtigung spezifischer Befristungsmöglichkeiten
2008 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-0782-2
- Band 58: Birgit Reinisch: **Das nicht eingetragene Gemeinschaftsgeschmacksmuster und sein Verhältnis zum ergänzenden wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutz**
2008 · 228 Seiten · ISBN 978-3-8316-0781-5
- Band 57: Matthäus Schindele: **Der Grundsatz der Prospektverständlichkeit am Beispiel des Börsenzulassungsprospekts für den amtlichen Markt** · – eine Studie zur deutschen und US-amerikanischen Rechtslage
2007 · 230 Seiten · ISBN 978-3-8316-0742-6
- Band 56: Christian Link: **Telemedizinische Anwendungen in Deutschland und in Frankreich** · Eine rechtsvergleichende Untersuchung der Grundlagen und des Haftungsgefüges sowie des Internationalen Privatrechts – mit Zusammenfassung in französischer Sprache
2007 · 560 Seiten · ISBN 978-3-8316-0731-0
- Band 55: Julia Nobbe: **Das Günstigkeitsprinzip im Verbrauchervertragsrecht**
2007 · 356 Seiten · ISBN 978-3-8316-0722-8
- Band 54: Alain Robbe-Grillet: **Planmäßige Sanierung nach französischem und nach deutschem Insolvenzrecht** · Eine rechtsvergleichende Untersuchung unter Berücksichtigung der französischen Insolvenzrechtsreform von 2005
2007 · 408 Seiten · ISBN 978-3-8316-0721-1
- Band 53: Heinz-Gerd Horlemann: **Die Besteuerung von Alterseinkünften in Deutschland – ein Modell für Europa?**
2007 · 180 Seiten · ISBN 978-3-8316-0712-9
- Band 52: Nadja Bauer: **Der Gewinnabschöpfungsanspruch der Verbände nach § 10 UWG**
2006 · 280 Seiten · ISBN 978-3-8316-0658-0
- Band 51: Sofia Stathouli: **Die Haftung des Verkäufers für Sachmängel und Falschlieferung nach dem Wiener Übereinkommen über den internationalen Warenkauf unter Berücksichtigung des deutschen und griechischen Rechts**
2006 · 448 Seiten · ISBN 978-3-8316-0634-4

- Band 50: Monika Ackermann: **Die Rechtsbehelfe des Verletzten gegen die negative Anklageentscheidung des Staatsanwaltes in den USA** · Rechtslage und Reformbestrebungen
2006 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0617-7
- Band 49: Babette Steinbauer: **Reorganisation in der Energiewirtschaft («unbundling») und deren arbeitsrechtliche Folgen**
2006 · 260 Seiten · ISBN 978-3-8316-0606-1
- Band 48: Steffen Zimmer: **Ostalpine Bergrechtsaufzeichnungen im Mittelalter** · Ein bergrechtliches Entwicklungsprofil
2006 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-0579-8
- Band 47: Petra Kiel-Junk: **Verfahrenskoordination im Umweltrecht** · Die europäische Verpflichtung zur Koordination umweltrechtlicher Verfahren und ihre Umsetzung in das deutsche immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren
2006 · 196 Seiten · ISBN 978-3-8316-0554-5
- Band 46: Anke Brodherr: **Alfred Verdross' Theorie des gemäßigten Monismus**
2005 · 264 Seiten · ISBN 978-3-8316-0511-8
- Band 44: Thomas Maier: **Beamte als Aufsichtsratsmitglieder der öffentlichen Hand in der Aktiengesellschaft: weisungsgebundene Werkzeuge des öffentlichen Gesellschafters?**
2005 · 240 Seiten · ISBN 978-3-8316-0492-0
- Band 43: Michael Rimbeck: **Rechtsfolgen fehlerhafter Ad-hoc Mitteilungen im deutschen und US-amerikanischen Recht**
2005 · 250 Seiten · ISBN 978-3-8316-0487-6
- Band 42: Thomas Eisgruber: **Die Zahlungsmittelrechnung nach § 4 Abs. 3 EStG** · Eine Systematik der vereinfachten Gewinnermittlung, verprobt am Beispiel des Tausches
2005 · 175 Seiten · ISBN 978-3-8316-0461-6
- Band 41: Stephan Friedrich König: **Die Gefahrenabwehrverordnungen der rheinland-pfälzischen kreisfreien Städte im Spannungsverhältnis zwischen Rechtsverordnung und Allgemeinverfügung**
2004 · 272 Seiten · ISBN 978-3-8316-0433-3
- Band 40: Kerstin Wetzels: **Die EG-Richtlinie zu Massenentlassungen RL 98/59/EG und ihre Umsetzung im französischen Recht**
2004 · 200 Seiten · ISBN 978-3-8316-0426-5
- Band 39: Patrick Bühring: **Demonstrationsfreiheit für Rechtsextremisten?** · Verfassungsrechtliche Spielräume für eine Verschärfung des Versammlungsgesetzes
2004 · 230 Seiten · ISBN 978-3-8316-0421-0
- Band 38: Anna-Maria Savelsberg: **Die Pfändungskonstitution der RKGÖ 1555, Teil 2, Tit. 22 als ein landesherrliches Mittel zum Ausbau der Territorialstaatlichkeit**
2004 · 143 Seiten · ISBN 978-3-8316-0420-3

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis unter: www.utzverlag.de